

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (10. Jahrgang, Nr. 2, Februar 2016)

Wie der Löwe das Wild in der Steppe frisst, so fressen die Reichen die Armen.

Sirach 13,23f

Nicht den Mut verlieren

Wo ich mich bei DAGS mit Fragen der Gerechtigkeit und der Solidarität mit den Hilfebedürftigen beschäftige, verliere ich manchmal den Mut und bekomme das Gefühl „Es hat ja doch alles keinen Zweck. Es wird ja doch nicht besser.“ Diese Hoffnungslosigkeit tut weder unserer Welt noch uns selbst gut.

Zu den folgenden Gedanken wurde ich in der letzten Zeit angeregt durch das neueste Heft von „Publik-Forum“ mit dem Titel „Ohne Hoffnung keine Zukunft“ und schon vor einiger Zeit durch ein Buch vom Dalai Lama „Rückkehr zur Menschlichkeit“. Ich bin sehr daran interessiert, andere Meinungen zu diesem Thema zu hören.

Was kann mir und uns helfen, nicht den Mut und die Hoffnung zu verlieren?

1. Einmal können wir uns mehr bewusst machen, was sich in unserer Welt auch **positiv verändert**, z.B :

- Die Produktion und die Nutzung erneuerbarer Energien nimmt zu.
- Die Verschwendung von Produkten und Ressourcen wird ein Stück eingeschränkt, durch Menschen, die sich z. B. in sogenannten „Reparaturcafés“ engagieren und dass es Läden wie „Stilbruch“ gibt
- Eine große Zahl von Menschen ist seit einem Jahr ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe tätig.
- Beim Einfluss von Kapital und Wirtschaft auf die Politik konnte ein Stück Transparenz erreicht werden, indem der Bundestag durch die Klage von Lobby-Control jetzt die Ausweise aller Lobbyisten offenlegen muss.
- Und vieles andere mehr.

Solche positiven Veränderungen werden uns oft nicht bewusst, auch weil in unseren Medien Meldungen über Gewalttaten, schreckliche Unfälle, Katastrophen meist wichtiger sind.

2. Menschen schließen sich mit anderen zusammen zu Initiativen und Aktionen, die auch etwas bewirken. Ein Buch, was ich darüber gerade lese, heißt „Ein Pfad entsteht – Chancen eröffnen, Leben verändern. Inspirierende Geschichten aus der ganzen Welt“ Verlag C.H. Beck. Auch wir sollten verstärkt solche Menschen suchen, mit denen wir zusammenwirken können.

Wichtig aber scheint mir auch zu sein, dass wir **bei uns selbst anfangen** hinzusehen, was in unseren Gedanken und Gefühlen daran hindert, sich wirklich für andere und für bessere Verhältnisse einzusetzen. An

diesem „tätigen Mitgefühl“ oder auch der „Nächstenliebe“ kann man arbeiten. Viel zu sehr bin ich oft gefangen in Gedanken an das „Materielle“, an Geld, Technik, Konsum usw. usw. und mache mir zu wenig bewusst, dass es vor allem auf die innere Haltung ankommt und eben darauf, nicht mutlos, hoffnungslos, oberflächlich zu leben.

Vielleicht mag die/der eine oder andere schreiben, wie sie/er darüber denkt, um uns gemeinsam Mut und Hoffnung zu stärken.

Walter Hamann

Buchempfehlung

Das Buch "Auf der Flucht" von den Autoren Karim El-Gawhary und Mathilde Schwabeneder ist sicherlich nicht das einzige lesenswerte Buch zum Thema Flüchtlinge. Aber es ist meine momentane besondere Empfehlung. Der Untertitel "Reportagen von beiden Seiten des Mittelmeeres" ermöglicht es, die sogenannte Flüchtlingsproblematik umfassender zu verstehen. Es ist aber nicht nur ein informatives Buch, sondern es führte mich zu der Auffassung, wer von diesem Buch nicht persönlich berührt ist, muss sich selbst fragen: "Warum nicht?" Mir standen bei einigen Stellen Tränen in den Augen. Es ist eine umfassende Schilderung von Einzelschicksalen die aber sicherlich keine Einzelschicksale sind. Es werden Gründe der Flucht packend geschildert aber ohne Verwendung eines moralischen Zeigefingers. Packend fand ich auch die Schilderungen der Hilfsbereitschaft von Menschen auf Lampedusa. Sicherlich werden diese Fluchtbewegungen, die uns wohl leider noch längere Zeit "beschäftigen" werden, unsere Gesellschaft, die Welt und jeden von uns verändern. Ich empfehle allen engagierten Helferinnen und Helfern in der Flüchtlingsarbeit dieses Buch zu lesen.

Anmerkung: Im ORF III (öffentlich Rechtliches. Fernsehen in Österreich) haben mehrere Mitarbeiter in der Vorweihnachtszeit einzelne Kapitel aus diesem Buch anstelle von Weihnachtsgeschichten vorgelesen. Dafür mein Lob und Dank!!!

Mathias Mees

Karim El-Gawhary und Mathilde Schwabeneder:

Auf der Flucht

Preis: 22,00 €; als eBook 16,99 €, 188 Seiten,
Verlag Kreuzmeier & Scheriau, Wien
ISBN 978-3-2180-0989-8

In der 275. Ausgabe von „Hinz und Kunzt“ vom Januar 2016 waren unter „Meldungen“ folgende drei Beiträge zu lesen:

Grundsatzurteil: EU-Bürger erhalten Sozialhilfe

Bürger der Europäischen Union (EU), die länger als sechs Monate in Deutschland leben, haben grundsätzlich Anspruch auf Sozialhilfe. Das entschied jetzt das Bundessozialgericht (BSG) in Kassel. Das Urteil sorgt für Aufsehen, weil erst im September der Europäische Gerichtshof EU-Bürgern einen pauschalen Anspruch auf Hartz IV abgesprochen hatte. Habe sich der Aufenthalt "verfestigt" - laut BSG ist das nach sechs Monaten der Fall-, muss nun zumindest das Sozialamt Hilfeleistungen gewähren. Nach Einschätzung des Landessozialgerichts Essen könnten bundesweit rund 130.000 Menschen von dem Urteil profitieren, vor allem Rumänen und Bulgaren. Es sei "erfreulich", dass sich die Lebenssituation sehr vieler Menschen verbessere, sagt Stephan Nagel. Der Hamburger Diakonie-Referent für Wohnungslosenhilfe bemängelt aber: "Noch ist nicht für alle Bedürftigen ein Weg in das soziale Sicherungssystem erreicht." Es sei jetzt Aufgabe des Bundesverfassungsgerichts, für Rechtsklarheit zu sorgen.

Miete: Hilfeempfänger zahlen drauf

Hamburger Hartz-Tv-Empfänger haben 2014 rund 20 Millionen Euro Miet- und Heizkosten aus eigener Tasche gezahlt, weil die Zuschüsse des Jobcenters nicht ausreichten. Pro Hartz- IV- Haushalt sind das monatlich mehr als 17 Euro, knapp ein Euro mehr als im Bundesdurchschnitt. Durch "offenkundig zu niedrige Angemessenheitsgrenzen" spare die öffentliche Hand "auf Kosten der Betroffenen", so die Linken-Bundestagsabgeordnete Sabine Zimmermann, die die Zahlen bei der Bundesregierung erfragt hat. Die Hamburger Mietobergrenzen wurden zuletzt an den Mietenspiegel 2013 angepasst. Die nächste Erhöhung ist im Frühjahr geplant. Bis dahin werden laut Sozialbehörde keine Hilfeempfänger mehr aufgefördert, ihre Mietkosten zu senken.

Senat fördert den sozialen Arbeitsmarkt kaum

1000 neue sozialversicherungspflichtige Jobs für Langzeitarbeitslose hat Rot-Grün nach der Bürgerchaftswahl 2014 versprochen. Bisläng wurden neben den 500 bereits bestehenden aber nur 100 geschaffen, so der Senat in seinen Antworten auf Bürgerchaftsanfragen von Linken und CDU. 200 weitere sollen dieses Jahr eingerichtet werden. Ein Hamburger Bündnis aus Wohlfahrtsverbänden, Deutschem Gewerkschaftsbund (DGB) und Beschäftigungsträgern forderte den Senat angesichts dieser Zahlen auf, sein Versprechen endlich umzusetzen. "Wir brauchen dringend Maßnahmen für einen sozialen Arbeitsmarkt", so die DGB-Vorsitzende Katja Karger.

Schere zwischen Arm und Reich

Es ist erst ein paar Tage her, da haben wir erfahren, dass die 62 reichsten Menschen der Erde soviel besitzen wie die ärmere Hälfte der Menschheit. Jetzt hören wir, wie sich das in Deutschland verhält: Den oberen zehn Prozent der Haushalte gehört mehr als die Hälfte des Vermögens, die untere Hälfte besitzt gerade mal ein Prozent.

Gewerkschaften, Sozialverbände und Kirchen empören sich stets aufs Neue, aber es passiert so gut wie Nichts. Die zunehmende gesellschaftliche Kluft zwischen Arm und Reich steht nicht sonderlich weit oben auf der Agenda der Politik.

Die Idee vom Sozialstaat setzt auf das Reformersche, die stete Verbesserung der Verteilungsgerechtigkeit. Das Tempo hängt vom sozialen Druck ab - der ist gerade nur so stark, um die Balance zu halten: Veränderungen gibt es nur im Promillebereich. Hinzu kommt, dass gerade ein anderes Thema die volle Aufmerksamkeit der Regierenden verlangt: die Fremdenangst. Doch halt: Geht es nicht auch da um Armut und Reichtum?

aus: „Lübecker Nachrichten“ vom 20.01.2016

Barmherzigkeit verändert die Welt

„Ich ermutige euch, für die Armen Brüder und Freunde zu sein, sie spüren zu lassen, dass sie in den Augen Gottes wichtig sind. Die Schwierigkeiten, denen ihr sicher begegnen werdet, sollen euch nicht entmutigen, sondern vielmehr dazu führen, euch gegenseitig zu unterstützen und in der tätigen Nächstenliebe zu wetteifern.“

Papst Franziskus

DAGS im Internet

Besucht uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Hier könnt Ihr in allen Jahrgängen der Informationsblätter stöbern, News nachlesen, erfahrt, woran DAGS gerade arbeitet, oder könnt mit uns im Diskussionsforum diskutieren.

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Roswitha Horstmann,
Email: rohorstmann@freenet.de**

Unsere nächsten Treffen finden im Rauhen Haus statt am 07.03., 11.04. und 09.05.2016 im Haus Weinberg von 18.00 bis 20.30 Uhr.

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.
(Monatsspruch Februar 2016 aus Markus 11,25)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg